

24. II. 1917

115

Die Papierkrise der ungarischen Presse.

Budapest, 23. Februar.

Der tägliche Papierbedarf der Budapester Tagesblätter beträgt, bei dem gegenwärtigen eingeschränkten Umfange, fünf Waggons. Heute abend steht der ganzen hiesigen Presse ein Papiervorrat von $40\frac{1}{2}$ Waggons zur Verfügung. Binnen acht Tagen wird also der ganze Vorrat aufgebraucht sein und die Presse vor der Unmöglichkeit stehen, ihre Organe überhaupt weiter erscheinen zu lassen.

Der Verband Oesterreichischer Papierfabriken wäre verpflichtet, den Budapester Tagesblättern monatlich 91 Waggons zu liefern. Im Laufe des Monats Februar betrug die von ihm abgelieferte Menge bisher insgesamt 17 Waggons. Und diese Aushungerungstaktik wird von den österreichischen Fabriken der ungarischen Presse gegenüber schon seit vielen Monaten andauernd befolgt, während einzelne Wiener Blätter, wie wir wiederholt betonen müssen, über einen derartigen Papierüberschuß verfügen, daß ihre Seitenzahl an einem einzigen Tage der Woche dem ganzen Wochenumfange der Budapester Blätter gleichkommt.

Dies ist das Ergebnis jener außerordentlichen Opfer, die Ungarns Presse schon seit zwei Jahren bringt, um in dieser historischen Zeit ihre Pflicht der Oeffentlichkeit gegenüber restlos erfüllen zu können.

Um Abhilfe zu schaffen, brauchten die zuständigen Amtsstellen bloß mit der zielbewußten Energie, die sie ja sonst in allen übrigen Belangen aufzubringen wissen, Vorsorge zu treffen, daß der Ersten Ungarischen Papierindustrie-L.G. die zur Kontinuität ihres Betriebes erforderliche Kohlenmenge regelmäßig zugeliefert, der Verband Oesterreichischer Papierfabriken aber zur gewissenhaften Erfüllung seiner Lieferungsspflicht an die ungarische Presse verhalten wird.

Wir haben all dies festgestellt, um vor dem Forum der Oeffentlichkeit jegliche Verantwortung für das Kommenbe von uns abzuwälzen.

In unserem jüngsten Abendblatte ist die Bemerkung eines französischen Blattes wiedergegeben, die sich auf die den Pariser Blättern drohende Gefahr bezieht, bald wegen Papiermangels ihr Erscheinen einstellen zu müssen. Die Bemerkung des Pariser Blattes lautet:

„Paris ohne Zeitungen, das wäre Frankreich ohne moralischen Salt, Tausende von Arbeitern ohne Arbeit.“
Will man es auch bei uns darauf ankommen lassen?